

Projekt Waldgartendorf



**Rezept zur Wiederherstellung von
universellem Gleichklang mit der Schöpfung!**

Dankeschön für Ihr Interesse!

Diese Broschüre beschreibt unser Herzensanliegen und unser Handeln. Wir hinterfragen alte Gewohnheiten und bieten Gedanken für eine neue Ausrichtung der Gesellschaft.

Die Waldgartendorf-Vision

Ein Waldgartendorf ist mehr als Wald, Garten und Dorf ...

- Ein Waldgartendorf besteht aus einer Anzahl von Familienlandsitzen, sowie gemeinsam genutzten Strukturen, beispielsweise Wegen, Wasserflächen, Gebäuden, Weideflächen, Wald und Wildnis.
- Jede Familie lebt auf ihrem Familienlandsitz, der etwa einen Hektar (100 m x 100 m = 10.000 m²) groß ist.
- Ein lebendiger Zaun aus Bäumen und Sträuchern umgibt jeden Landsitz in bunter und nützlicher Vielfalt.
- Wald bildet mit seiner Vielfalt an Geschöpfen und Wirkungen die Lebensgrundlage. Er gedeiht auf der Hälfte bis zwei Drittel eines jeden Familienlandsitzes wie auch außerhalb des Dorfes.
- Auf jedem Landsitz gibt es Wasserflächen als Biotop, sowie Trinkwasser aus Brunnen oder Quellen. Benutztes Wasser wird durch lebende Pflanzenwurzeln gereinigt.
- Der Garten mit Gemüse, Kräutern, Beerensträuchern, Nuss- und Obstbäumen bedient den eigenen Bedarf und produziert gegebenenfalls Überschüsse.
- Sofern eine Familie Strom für den eigenen Bedarf nutzen will, produziert sie diesen auf ihrem Landsitz selbst.
- Haus und Nebengebäude bestehen hauptsächlich aus natürlichen Materialien der näheren Umgebung. Der lebende Hektar wird zum großen Wohnzimmer.

Wir haben schon mal angefangen:



1 Hektar Waldgarten am Triesch



lebendiges Fachwerk



Obstbaumblüte



Granatapfel-Ernte



Honigbienen



Modellbau

und vieles mehr ...

Klingt das für Sie attraktiv?

Oder denken Sie eher:

... so kann doch nicht jeder leben, dafür reicht der Platz nicht, wir wollen nicht zurück in die Steinzeit, wir leben doch von der Industrie, wir brauchen Wirtschaftswachstum ...

Nun, diese Art zu denken ist weit verbreitet.

Was meinen Sie: Sind diese Gedanken wahr?

Sind diese Gedanken überhaupt Ihre eigenen?
Oder haben Sie fremde Gedanken zu Ihnen gemacht?

Brauchen Sie persönlich wirklich ein „Wirtschaftswachstum“?
Brauchen Sie jedes Jahr mehr Essen, mehr Schuhe, mehr Kleidung, mehr ... als im Vorjahr?

Und die nächsten Fragen sind auch leicht zu beantworten:
Leben Sie von der Industrie? Sind Sie ein Roboter?

Oder sind Sie ein Mensch und brauchen:
frische Luft, klares Wasser, gesunde Lebensmittel, eine warme Stube, liebevollen Austausch, Sinn im Leben usw.?

Ist dafür die Industrie zwingend nötig?

Was meinen Sie: Welches Problem hat die Gesellschaft?

Wirtschaftskrise? Arbeitslosigkeit? Umweltverschmutzung?
Klimawandel? Krieg? Gewalt? Terror? Überbevölkerung?
Verschuldung? Pandemie? Bienensterben? Platzmangel? ...

Der Flächenanspruch ist zu gross!

Unter dem ökologischen Fußabdruck wird die Fläche auf der Erde verstanden, die notwendig ist, um den Lebensstil und Lebensstandard eines Menschen (unter den heutigen Produktionsbedingungen) dauerhaft zu ermöglichen.

Die Maßeinheit lautet: Globaler Hektar pro Person (gha). Ein Globaler Hektar entspricht einem Hektar mit weltweit durchschnittlicher biologischer Produktivität.

Der Gegenpol zum ökol. Fußabdruck nennt sich: Biokapazität. Die Biokapazität einer Region oder eines Landes wird definiert als die Gesamtheit der bioproduktiven Flächen dieser Region.

Kurz: 'Biokapazität' ist Plus (das, was wir haben), 'ökol. Fußabdruck' ist Minus (das, was wir beanspruchen). Ist das Minus größer als das Plus, gibt es ein Defizit. Ist das Plus größer als das Minus, gibt es Biokapazität-Reserven.

www.bpb.de/nachschlagen/zahlen-und-fakten/globalisierung/255298/oekologischer-fussabdruck-und-biokapazitaet

Die Situation in Deutschland 2020:

Die Böden in Deutschland waren vergleichsweise fruchtbar, deswegen entsprach 1 hiesiger Hektar (ha) grob 3,75 gha. Bei 35 Mill. ha Gesamtfläche und 83 Mill. Einwohnern verfügten wir über ca. 0,4 ha/Person (\cong 1,5 gha/Person).

Der Fußabdruck betrug hierzulande jedoch 4,7 gha/P., also etwas mehr als das 3-fache der Biokapazität! Das bedeutet, daß wir das 3-fache der vorhandenen Fläche beanspruchten.

Aktuelle Zahlen hier: <https://data.footprintnetwork.org>

(Wir schreiben hier absichtlich in der Vergangenheitsform weil dieses Verhalten keine Zukunft gehabt hatte und keine Zukunft haben wird!)

Diese vorüber gegangene Episode der Menschheitsgeschichte funktionierte nur kurzfristig mit Beanspruchung von Flächen in anderen Regionen der Welt, mit Ausbeutung von Menschen, sowie mit dem Raubbau und Verprassen von gesammelten Werten (z.B. Wald, Humus, Öl, Gas, Bodenschätze). Darüber hinaus entstanden Altlasten und es wurde Müll angehäuft.

Unser Lösungsvorschlag:

Wir reduzieren den ökologischen Fußabdruck von 4,7 auf 1,5 gha pro Mensch. Möglich ist dies mit gänderter Siedlungsplanung.

Städte beanspruchen extrem viel Fläche, weil sie von außerhalb versorgt werden müssen! In einem **Waldgartendorf** sind Lebensstil und Lebensstandard hoch, der Flächenbedarf jedoch vergleichsweise gering.

Sinnvoller Flächenbedarf einer 3-Generationen-Familie: (Beispiel: 7 Menschen x 0,4 ha = 2,8 ha)

- 1 Hektar ist Lebensraum der Familie. Der Garten dient als Lebensmittelversorgung. Es entstehen auch Überschüsse.
- 0,5 Hektar Nutzwald*
- 0,5 Hektar Wildnisfläche und Urwald*
- 0,4 Hektar Getreidefläche und Weideland
- 0,2 Hektar Wege, Werkstätten, Schule etc.
- 0,1 Hektar Nutzung überregionaler Infrastruktur
- 0,1 Hektar Produkte im globalen Austausch

(* Damit vergrößert sich die Waldfläche in Deutschland von 11,4 auf 11,9 Millionen Hektar zuzüglich den Waldanteilen auf den Familienlandsitzen.)

Wenn das Hauptproblem der Platzbedarf und die Lösung so einfach ist, was hält uns davon ab, diesen Weg zu gehen?

Was wäre, wenn so eine Siedlungsweise politisch erlaubt, gewünscht, gefördert oder gar verpflichtend wäre?

Eine mögliche Regionalentwicklung könnte so aussehen: 500 Waldgartendörfer mit je 300 Familienlandsitzen zu durchschnittlich sieben Menschen jeden Alters ergäben eine Bevölkerung von ca. 1 Million Menschen auf einer Fläche von ca. 65 x 65 km (1 Mill. x 0,4 ha). Die regionale Versorgung umfasst dann auch Aspekte wie Baustoffe, Werkzeug, Bildung, Medizin, seltenes Handwerk, Kunst, Kultur, Urlaub, etc. All dies wohlgermerkt bei der aktuellen Bevölkerungsdichte von 235 Pers. pro km²!

Es ist doch so naheliegend und für jeden verständlich, das der Platz ausreichen muß, der da ist, denn:

„Wir haben keinen zweiten Planeten im Kofferraum!“

Der Planet Mars als Ausweg ist eine Illusion. Solange wir es nicht erreicht haben auf Mutter Erde nachhaltig, gesund und glücklich zu leben, wäre das Auswandern auf andere Planeten nur das Verbreiten von ungelösten Herausforderungen.

www.konstantin-kirsch.de/2018/10/reise-zum-mars.html

Was muss sich ändern, damit wir auf unserem Heimatplaneten das Paradies wiederherstellen?

Die Gesellschaft hat ein Leitbildproblem

Genau genommen ist der zu große Flächenanspruch jedoch nicht die Ursache, sondern ein Symptom.

Wie ist der überzogene Platzverbrauch entstanden?
Welche Gedanken führten zu diesem Verhalten?

Das Problem ist das zugrundeliegende Leitbild!

Die Zerstörung der Lebensgrundlagen, der Flächenanspruch und alle anderen Probleme sind unserer Ansicht nach nur Symptome dieses einen zentralen Problems.

Was ist ein Leitbild?

Ein Leitbild ist die bildhafte Beschreibung der inneren Ausrichtung.

Es vermittelt Wertmaßstäbe, Identität und Orientierung.

Menschen denken in Bildern und streben nach der Erfüllung ihrer Leitbilder.



Moderne Leitbilder sind beispielsweise:

Wissenschaft, Demokratie, Gleichberechtigung, Stadt, Erfolg, Technik, Wirtschaftswachstum, Industrie, Karriere, Kampf gegen Terror, Kampf gegen Viren, Impfen, Klimaschutz ...

In der Umsetzung eines Leitbildes,
welches die Naturgesetze missachtet,
entsteht viel Schaden!

Betrachten wir ein Beispiel aus dem Alltag:

Die technokratische Landwirtschaft

Spätestens seit der industriellen Revolution (ab 1815) sah man den Planeten Erde als Rohstoff-Lieferant. Man kämpfte gegen die als feindlich empfundene Natur, um ihr etwas abzurufen. Bei Problemen wurde zuerst nach technischen Lösungen gesucht. Mit falschem Stolz wurden viele Menschen blind für größere Zusammenhänge. Allerdings sind hohe Erträge an sich sinnlos, wenn die Ernte minderwertig und der zusätzliche Preis die Zerstörung der Bodenfruchtbarkeit ist, was mittel- bis langfristig die Erträge auf null sinken lässt.

Der über Jahrtausende geschaffene Humus wurde vernichtet, das Grundwasser belastet und Insekten vergiftet. Viele Höfe sind verschuldet und haben das Problem, Nachfolger zu finden!

*... aber, die Landwirtschaft ist doch produktiver als früher ...
... oder etwa nicht?*

Traditionelle landwirtschaftliche Systeme (vor mehreren Jahrhunderten) konnten, mit Hilfe der Sonne, dem Wachstum der Pflanzen und der Intelligenz der Menschen aus 100 Einheiten eingesetzter Energie etwa das Dreifache in Form von Nahrung erzeugen. Moderne Agrotechniksysteme brauchen Maschinen, Treibstoff, Dünger, Spritzmittel, Fabriken usw. und bringen es bestenfalls auf ein Verhältnis von 100:10.

Der sogenannte „Ertrag“ ist vielmehr ein Verlust von 90%!

Dazu kommen noch Verpackung, Lagerung und Transport, bis die Nahrung auf dem Tisch landet. Damit haben wir ein Verhältnis von Gesamtenergieeinsatz zu Ertrag von 100:1. Ein solches System kann auf Dauer keinen Bestand haben.

Quelle: www.declan.de/bill-mollison-mein-freund-und-lehrer

↳ früher: Viele Menschen auf Hof und Feld
Einige Menschen in Werkstätten
Hoher Ertrag pro eingesetzter Energie und Fläche

↳ heute: Wenige Menschen auf Hof und Feld
Viele Menschen in Fabriken und Verwaltung
Niedriger Ertrag pro eingesetzter Energie und Fläche

Klimawandel

Plötzlich ist „Klimawandel“ Thema der Politiker geworden und nun investieren Landwirte in „Energiegewinnung“: Solarstrom, Biogas, Hackschnitzel, Windparks ... Wird wirklich Energie gewonnen? Wird mehr geerntet als Bau, Betrieb, Entsorgung kosten? Rechnet sich die Abhängigkeit von Fördermitteln? Seit jeher wandelt sich das Klima. Es kann gar nicht anders. Jetzt soll das Klima „geschützt“ werden. Ein unsichtbarer Sündenbock wurde an den Pranger gestellt: das „böse CO₂“. Die angebotenen oder verordneten Hilfen für das Klima sollen das CO₂ reduzieren oder gleich ganz verbannen. Glühbirnen mit gesundem Lichtspektrum wurden verboten, Firmen und Städte werben mit CO₂-Neutralität und als Krönung der Absurdität soll das Kohlenstoffdioxid in den Untergrund verpresst werden. Es wurde eine Stimmung aufgebaut, wonach jeder für „Klimaschutz“ sein muss. (Wobei praktisch kein Klima-Aktivist erklären kann was Klima eigentlich ist - und ob man dieses Konzept überhaupt schützen kann.)

Wer denkt dabei noch darüber nach, was CO₂ eigentlich ist und warum wir es zum Leben brauchen?

Das lebenswichtige CO₂

Für uns Menschen ist Sauerstoff lebenswichtig zum Atmen. Ähnlich geht es Pflanzen mit CO₂. Es ist sogar so, dass Pflanzen optimal wachsen würden, wenn es dreimal so viel CO₂ in der Luft gäbe wie aktuell!

Quelle: www.klimanotizen.de/2010.03.16_Puls.LP2.CO2.0905.pdf

Pflanzen sind lebende Solarkraftwerke. Sie verwandeln Sonnenlicht in Kohlenstoffverbindungen (Zucker, Holz etc.) und setzen Sauerstoff frei. Dazu zerlegen sie CO₂ in 1 Teil C = Kohlenstoff und 2 Teile O = Sauerstoff.

Nur mit CO₂ (Kohlenstoffdioxid) in der Luft und mit Hilfe der Pflanzen bekommen wir etwas zu essen und zu atmen!

- L> **Alle Lebewesen bestehen aus Kohlenstoffverbindungen!**
- L> **Wer eine carbon-free-economy (kohlenstofffreie Wirtschaft) fordert, strebt nach der Zerstörung sämtlichen Lebens!**

www.konstantin-kirsch.de/2019/05/ein-paar-gedanken-zum-klima.html

Moment mal: Freispruch für CO2?

Was stimmt denn jetzt?

Wer profitiert davon, wenn CO2 als böse bezeichnet wird?

Und was soll Klimawandel mit CO2 zu tun haben??

Selbstverständlich gibt es viele unterschiedliche Klimazonen auf unserem Planeten. Klimawandel gibt es seit die Erde besteht, und zwar unabhängig vom Menschen! Seit 12.000 Jahren (Holozän) gibt es eine Warmzeit innerhalb eines Eiszeitalters inklusive starken Schwankungen des Klimas.

www.friendsofscience.org/assets/documents/Global.Warming_Ziegler.pdf

Doch was ist mit der **Zukunft**???

Gerechnet wird mit Annahmen, Theorien, Hypothesen und Computersimulationen. Auf dieser Basis kann man rechnen soviel man will, es ergibt nur Möglichkeiten, keine Gewissheit.

Der Schock von Fukushima saß tief. Die Bilder eines explodierenden Atomkraftwerkes in Japan hatten bei uns eine „Energiewende“ gebracht: Windkraftwerke überall (Tod für Vögel, Fledermäuse und Insekten); Wiesen und Ackerflächen wurden mit Solaranlagen zugepflastert. Demnächst ist die Frage: Wollen wir Strom haben oder etwas zu essen?

Photo-Voltaik statt Photo-Synthese. Technik statt Natur. Sondermüll statt Kompost. Tod statt Leben!

Mittlerweile gefährden die Wind- und Solarparks die Netzstabilität so extrem, dass ein totaler Stromausfall (Blackout) in Deutschland wahrscheinlich geworden ist. Das Dumme daran ist nur, dass praktisch die gesamte Gesellschaft komplett von durchgehender Stromversorgung abhängig geworden ist!

Wie Einstein schon sagte, kann man ein Problem nicht mit der selben Denkweise lösen, mit der es entstanden ist.

Bitte beachten: Kein Unternehmer, der alle Kosten sowie die Haftung selber tragen müsste, würde jemals Atomkraftwerke, Solar- oder Windparks bauen, Gentechnik anwenden oder gar E-Autos massenproduzieren.

Nun, mit staatlichen Fördermitteln ist viel Unproduktives und Absurdes machbar.

Woher nur kommen die Fördermittel? Wer ist der fördernde Staat eigentlich? Und was ist dessen wirkliche Motivation für sogenannte Förderungen?

Regenerative Energie

Die derzeit viel beworbenen „regenerativen“ Energiequellen sind in ihren grundsätzlichen Energieformen (Sonne / Wind / Biomasse) durchaus regenerativ. Diese Energie jedoch großtechnisch ernten zu wollen führt offensichtlich in eine neue Sackgasse.

Wurden eigentlich die Naturelemente gefragt, ob sie mit technischen Mitteln genutzt werden wollen? Was wäre, wenn wir den Wind, die Sonne, das Wasser, die Biomasse ... unseren Heimatplaneten als Ganzes, als **Lebewesen** wahrnehmen?

Auch wenn es ungewöhnlich klingen mag: Einige Menschen verstehen die Sprache der Natur.

Es ist erkennbar, dass technokratische Lösungsversuche zu geistiger Verarmung führen. Maschinen sind im Vergleich zu Lebewesen recht primitiv. Sie können sich nicht selbst reparieren und vermehren, sie haben weder Herz noch Geist. Maschinen degradieren viele Menschen dazu, sich laufend um sie kümmern zu müssen. Auch reichen diese Geräte niemals an die Schönheit der lebenden Natur heran.

Die vielen Maschinen laufen mit billigem Öl

Fünf Liter Benzin entsprechen ca. 17,5 kWh nutzbarer Energie. Ein Mensch kann pro Arbeitsstunde durchschnittlich 0,1 kWh leisten. Ein kleiner 5l-Kanister Benzin entspricht, in Energie betrachtet, erstaunlichen 175 Stunden menschlicher Arbeit.

Man kann sich mächtig fühlen beim Bedienen von Maschinen. Es ist, als ob man ein Heer an Sklaven diktiert. Man dirigiert - und die Arbeit wird getan. Ähnlich ist es, wenn man mehr Geld hat als andere. Dann kann man Menschen für sich arbeiten lassen.

Was ist, wenn Öl unbezahlbar wird oder zur Neige geht, Strom ausfällt, Maschinen still stehen, Läden geschlossen sind oder wenn das Geld verfällt? Dann spürt man plötzlich die eigene Ohnmacht!

Macht über sich selbst, die Fähigkeit zu denken, zu lernen und daraus geschickte Handlungen folgen zu lassen, ist wertvoll.

Der Mißbrauch dieser Macht ist schädlich. Es zeigt sich bei Unterdrückung und Ausbeutung von sich selbst, von anderen Menschen und von der Natur.

Innere Ohnmacht, die Trennung von Gott, von der Macht der Schöpfung, ist die Ursache von Machtmißbrauch.

Industrieländer sind süchtig ...

... nach Energie, Strom, Rohstoffen.

Die echten und ursprünglichen Bedürfnisse der Menschen sind fast vergessen. Im Zeitalter der Sucht ist Abhängigkeit die Norm.

Bei stoffgebundenen Süchten (z.B. Alkohol, Nikotin, Heroin) sowie bei stoffungebundenen Süchten (z.B. Spielsucht, Kaufsucht) geht ein Ausweg über eigene Willensentscheidung, durch das Erfüllen ursprünglicher Bedürfnisse, mit einer Therapie. Die Entziehungskur ist oft anstrengend und sollte durch wohlwollende und fachlich erfahrene Mitmenschen begleitet werden.

Die Suchtkrankheit der Industrieländer hat eine andere Dimension: Es betrifft alle, die ganze Menschheit, gleichzeitig. Mehr Land zu beanspruchen als vorhanden, mehr Energie zu verbrauchen als zu ernten, all das hat ein Ende. Zwangsweise. Ob man will oder nicht!

Bei großflächigem Stromausfall (kalter Entzug von der Stromsucht) gibt es praktisch keine Freunde, die unabhängig von Strom leben und bei der „Entziehungskur“ unterstützend begleiten können.

Man sagt, das es neun gesunde Menschen braucht, um einen Kranken begleiten zu können, ohne dass die Gesunden krank werden. Was aber ist, wenn neunundneunzig Prozent krank sind?

Den Industrieländern und allen, die ihnen nacheifern, fehlt eine sinnvolle, gesunde, lebensfördernde, langfristige Perspektive!

Der wohl einzige Ausweg ist die freiwillige Entscheidung einzelner Menschen, die Entziehungskur im eigenen Leben zu starten, bevor die Umstände alle Menschen dazu zwingen. Wer rechtzeitig und selbstbestimmt diesen Weg beginnt, kann später vielen helfen. Diese Pioniere sollten jedoch auf Gegenwind gefasst sein:

- Äußerer Gegenwind von „Systemwächtern“, (z.B. Familie, Freunde, Bekannte, Nachbarn, Kollegen ... bis hin zu Journalisten) jenen, die Abweichler zurück in die eigenen Reihen holen wollen. (Da ist von Hetze, übler Nachrede bis hin zu Verleumdung vieles möglich.)
- Innerer Gegenwind in Form von Schmerz über die versunkenen Kosten. Man hat schließlich Lebenszeit und Geld in eine andere (nun als falsch erkannte) Richtung investiert.

www.konstantin-kirsch.de/2017/05/versunkene-kosten.html

Der Staat: Freund oder Feind?

Ist der Staat der natürliche Feind des Menschen?

(Redensart aus Lateinamerika)

oder:

Ist der Staat ein naturgemäßes Gebilde und von Natur aus wichtiger als der Einzelne? (Aristoteles)

So unterschiedlich die Ansichten auch sein mögen, wir schauen jetzt einmal nur auf den ökologischen Fußabdruck:

Der bisherige Staat mit öffentlicher Verwaltung, Regierung, Gesundheitswesen, Bildungswesen, Kultur, Sportanlagen, Militär, Polizei, Feuerwehr, Geheimdienst, Energieversorgung, ... beansprucht mehr als 75% der Biokapazität!

www.konstantin-kirsch.de/2017/01/grauer-footprint.html

Je mehr Staat, je mehr Verwaltung, desto mehr Fläche und Ressourcen werden verbraucht. Ob wir es wollen oder nicht: Einen übermächtigen Staat können wir uns nicht leisten.

2 Zitate aus dem Buch 'Clever Gärtnern leicht gemacht', Seite 108 und 215:

Ein Blick in die Geschichtsbücher bestätigt: Kein einziger Staat hat je die Wiederherstellung der natürlichen Bodenfruchtbarkeit gefördert. Für die Behörden ist es nachteilig, gute Bodenfruchtbarkeit zu haben! Es ist für den Staat viel einträglicher, wenn mit teuren Produkten, Kraftstoff, Maschinen und Chemikalien gehandelt wird. Es war so und es ist so. Ich kenne kein einziges Land, das sich ernsthaft um seine Böden [...] kümmert.

Alle großen Zivilisationen gingen aus einem einfachen Grund unter: Sie erschöpften und zerstörten die Fruchtbarkeit ihrer Böden und sie hatten nichts mehr zu essen. Wenn wir es nicht schaffen, die Bodenfruchtbarkeit wiederherzustellen, wird auch uns genau dieses Schicksal ereilen, dieses Mal in einem globalen Ausmaß.

Deshalb hat auch eine weitere Zentralisierung über Berlin und Brüssel in Richtung einer Weltregierung keine Zukunft!

Nur über das Subsidiaritätsprinzip gibt es eine Perspektive.

(größtmögliche Selbstbestimmung und Eigenverantwortung des Individuums, der Familie, der Gemeinde - und zwar in dieser Reihenfolge!)

Der Weg in diese Richtung wird NICHT von 'oben' verordnet. Dieser Weg beginnt durch diejenigen, die SELBER mit Selbstbestimmung und Eigenverantwortung beginnen, am besten mit der Verantwortung für ein Stück Land.

Gewinnerzielungsabsicht?

Wer auf dem Land, für das Land und von dem Land leben will, beispielsweise auf etwa einem Hektar als Selbstversorger oder als Gärtnerhof, kann leicht mit der Frage konfrontiert werden, ob der denn „Gewinnerzielungsabsicht“ hätte.

Grob gesagt wird unterschieden zwischen einem Unternehmen (mehr ernten als ausgeben) und Freizeitbeschäftigung, bzw. „Liebhaberei“, (mehr ausgeben als ernten).

Nun, interessant ist hierbei schon, was mit Unternehmern ist, die ihr Handeln „lieb haben“?

Gilt das dann als Unternehmen oder als Liebhaberei?

Ist Liebe nicht vielmehr eine Bedingung für Erfolg?

Beim Wort 'Landwirtschaft' denkt man direkt an Urproduktion: Saat ausbringen und Ernte einholen. Dass dabei mehr geerntet werden muss, als man als Saat ausgebracht hat, ist zwingend nötig, damit sich der Aufwand überhaupt lohnt, man den Überschuss (= Gewinn) essen kann und Saat fürs Folgejahr bleibt.

Bei der Landwirtschaftskammer NRW findet sich diesbezüglich eine Definition:

1.3 Was ist ein landwirtschaftlicher Betrieb?

Von einem landwirtschaftlichen Betrieb kann man erst dann ausgehen, wenn eine Abgrenzung von einer Freizeitbetätigung klar erkennbar ist. Die Betätigung muss eindeutig auf eine Gewinnerzielung ausgerichtet sein. Ein Gewinn muss nicht unbedingt mit der Betriebsgründung einhergehen, die zu treffenden Maßnahmen müssen sich jedoch mittelfristig amortisieren können.

www.landwirtschaftskammer.de/gartenbau/beratung/pdf/gruendunglandwirtschaft.pdf

Eine komische Formulierung: „*Ein Gewinn muss nicht unbedingt mit der Betriebsgründung einhergehen.*“

Das klingt komplett absurd, als ob jemand sagt:

„Es kann vorkommen, dass am Tag der Saat, noch nicht geerntet werden kann.“

Welche Art von „Gewinn“ ist denn dann gemeint?

In einem Fachartikel fand sich diese Formulierung:

„Die Absicht der Gewinnerzielung zeigt sich in dem Bestreben, während des Bestehens des land- und forstwirtschaftlichen Betriebs, d. h. von seiner Gründung bis zu seiner Beendigung durch Veräußerung, Aufgabe oder Liquidation, einen Totalgewinn zu erzielen. [...]

Für die Bestimmung des Totalgewinns ist abzustellen auf den steuerlichen Gewinn bzw. steuerlichen Verlust.“

Womit wir beim Thema Steuern sind, also beim GELD.

Es hat sich also auch in der Landwirtschaft das Geldvirus ins Hirn geschlichen und (fast) alles wird in Geld gemessen.

Allerdings ist Geld keine stabile Einheit, mit der man in der 4. Dimension (Zeit) korrekt rechnen kann. Und da zwischen Saat und Ernte immer etwas Zeit vergeht, taugt Geld hier nicht zum Bewerten. Passender wäre es vielmehr den Aufwand und den **Ertrag in Energie (kWh) zu messen** und daraus den energetischen Gewinn zu berechnen.

Mit erdölbasierter, maschineller Großlandwirtschaft kann jedoch kein energetischer Gewinn erzielt werden.

Fördermittel sollten deshalb für „Landwirte“, die netto nur Energie vernichten, nicht gezahlt werden!

NUR durch kleinbäuerlichen, gärtnerischen, ökologischen, permakulturellen Anbau, ist ein Energie-Gewinn möglich!

Daher wäre es richtig und angemessen, wenn NUR Waldgärtner, Landsitzgärtner, Paradiesgärtner, Kleinbauern und Permakulturhöfe die Privilegierung der Landwirtschaft genießen.

('Privilegierung der Landwirtschaft' bedeutet: Vorkaufsrecht für landwirtschaftliche Grundstücke, Bauen im sogenannten Außenbereich, etc.)

Ergänzender Hinweis: Der Ursprung des Wortes „amortisieren“ bedeutet: „tot machen, abtöten“. Für einen Kaufmann bedeutet es: „Schulden tilgen“. Im Gegensatz dazu wollen Landsitzgärtner: 1. keine Schulden haben, 2. nicht töten, 3. den Betrieb nicht beenden durch Veräußerung, Aufgabe oder Liquidation.

Es steht wohl auch an, den Begriff „Wirtschaft“ wieder auf den Ursprung zurück zu setzen. Wirtschaft hat ursprünglich mit Geld NICHTS zu tun.

Die Bedeutung lautet nämlich: „Wirtschaft ist die Gesamtheit aller Einrichtungen und Handlungen, die der planvollen Befriedigung der Bedürfnisse dienen.“

Was ist nun das Leitbildproblem?

Das zugrunde liegende Leitbild ist die Idee der Trennung. Trennung von anderen Menschen, von der Natur und von Gott.

Das Leitbild des Getrennt-Seins

Das Leitbild der Trennung funktioniert nicht mehr: Immer mehr Menschen fühlen die Sinnlosigkeit der modernen Leitbilder. Unbegrenzttes Wachstum - auf einem begrenzten Planeten? Mit noch mehr Gewalt die allerletzten Reserven aus der Erdkruste sprengen, für noch mehr „Erfolg“, noch mehr „Profit“? Was will man machen mit all seinem Geld, wenn es keinen Planeten mehr gibt, auf dem man es ausgeben könnte?

Eigenen „Gewinn“ auf Kosten „anderer“ gibt es nur in der Vorstellung der Trennung. Diese Idee der Trennung führt zur Selbstzerstörung. Viele sind schon krank und lernen durch Schmerz. Das Bewusstsein erweitert sich. Wir sind eine Einheit. Wer einen anderen verletzt, schadet auch sich selbst.

Das alte Leitbild passt nicht mehr, es wurde zum Leid-Bild.

Die Orientierung ist verloren gegangen. Die Wertemuster verfallen. Alles, wofür gelebt, gestritten, gekämpft wurde, wird infrage gestellt. Wie kann es weiter gehen?

Verzweiflung macht sich breit.

Beim Weg in der Sackgasse noch mal Vollgas geben?

Oder einfach weitermachen wie bisher, Augen zu und durch?

Für das Überleben und ein sinnvolles Leben brauchen wir eine komplett andere Weltanschauung als bisher!

**Es ist Zeit für ein Leitbild mit Sinn,
für ein Sinn-Bild!**

Erfindungen

Aus Deutschland kamen schon viele Erfindungen:

Buchdruck, Glühbirne, Telefon, Dynamo, Straßenbahn, Fahrrad, Ottomotor, Dieselmotor, Motorrad, Auto, Flugzeug, Röntgenstrahlung, Zündkerze, Kleinbildkamera, Tonband, Fernsehen, Magnetschwebbahn, Düsentriebwerk, Hubschrauber, Kernspaltung, Computer, Scanner ...

Die genannten Erfindungen haben die Welt sehr stark geprägt. Für viele Menschen ist ein Leben ohne sie gar nicht mehr vorstellbar. Alle genannten deutschen Erfindungen sind technischer Art. Man sagt, sie brachten uns „Fortschritt“.

Viele Menschen in Deutschland sind stolz auf „technischen Fortschritt“, auf „technische“ Erfindungen.

Was wäre, wenn wir statt technischen Neuerungen lieber bewährte biologische, lebendige und damit wirklich zukunftsfähige Lösungen suchen würden?

Was wäre, wenn wir statt Naturbeherrschung lieber mit der Schöpfung geschickt und weise umgingen?

Was wäre, wenn wir einen Weg fänden, mit dem die ganze Menschheit gesund und glücklich leben kann?

Haben wir die Größe, einen sinnvollen Impuls zu nutzen, selbst wenn er aus dem Ausland, aus Russland, kommt?

Wir meinen: Lassen wir uns inspirieren, egal woher die Anregung kommt. Entwickeln wir die Ideen soweit, bis sie richtig gut funktionieren!

Der Planet niedriger Häuser

Über das Internet haben wir eine beeindruckende Siedlungsplanung aus Russland kennengelernt.

Im Film „Low-rise planet“ wird in analytischer Weise ein Hauptproblem der Menschheit dargestellt und versucht eine Lösung zu bieten. Die Ausbreitung vieler Krankheiten, soziale Probleme und Umweltkatastrophen werden von vielen Wissenschaftlern als die logische Konsequenz von Überbevölkerung dargestellt.

Eine „Überbevölkerung“ alleine an den Körpern der Menschen gibt es nicht: Als theoretisches Gedankenmodell passen zwei Menschen auf einen Quadratmeter. Die gesamte Menschheit, also sieben Milliarden Menschen, bräuchte 3,5 Milliarden Quadratmeter. Das klingt viel. Es wäre jedoch nur ein Quadrat mit 59 km Seitenlänge oder knapp die Fläche des Ruhrgebietes! Für das Leben, für Gesundheit, Nahrung, kreative Möglichkeiten etc. brauchen wir natürlich weit mehr Platz.

Als Ergebnis der Analyse wird ein Siedlungsentwurf dargestellt, der unserer Vision sehr nahe kommt: 300 m² Garten pro Person x 7 Personen pro Familie + Gebäudefläche und Wege = 2500 m².

Um diese Fläche herum soll ein Gehölzstreifen mit 10 bis 15 Metern Breite sein und zwischen den Landsitzen soll sich ein Abstand von 10 bis 20 Metern befinden. Alles in allem kommt dieser Entwurf auch auf einen Hektar pro 7 Menschen.



Landsitz für 7 Menschen in Größe von 1 Hektar: Haus (1-2 Etagen), großer Garten und Wald. Der einzelne Mensch pflegt gleichwohl nur eine Gartenfläche von 300 Quadratmetern.

Die Internetseite der Siedlungsplanung ist in russischer Sprache: www.lowriseplanet.net

 **Малоэтажная планета**
сайт о ландшафтно-усадебной урбанизации

Человек есть мѣра всех вещей. (Протагор)

ГЛАВНАЯ СОРУГИНТ МОДЕЛИ ПОСЕЛЕНИЙ ВИЗУАЛИЗАЦИИ БИБЛИОТЕКА ОБРАТНАЯ СВЯЗЬ IN ENGLISH EN FRANÇAIS



Sprache auswählen | ▾

ГЛАВНОЕ МЕНЮ

- СОРАТНИКИ
- ПОЯСНИТЕЛЬНАЯ ЗАПИСКА
- ВИДЕОРОЛИК

Создано 09.01.2012 16:16

По существу **концепция ландшафтно-усадебной урбанизации** — это средство разрешения биосферно-социального кризиса. Это касается как глобального масштаба, так и регионального масштаба.

Главное требование к ней — обеспечить в преемственности поколений воспроизводство биологически здорового населения, способного развивать культуру, при сохранении и развитии биоценозов в регионах, где должны быть организованы инфраструктуры проживания и хозяйственной деятельности людей.

Мы глубоко убеждены, что **лучшим побуждением к работе является личный пример делом**. Оттого мы взяли карандаши и бумагу и начали создавать наброски и заметки, которые сейчас воплотились в конкретной модели малоэтажного поселения ландшафтно-усадебного типа, к которой этот видеоролик и записка являются пояснительными. Создание других моделей

Startseite des Filmes:



Der Film „Low-rise planet. Measure in urban geography“ ist hier zu sehen: www.waldgartendorf.de/filme

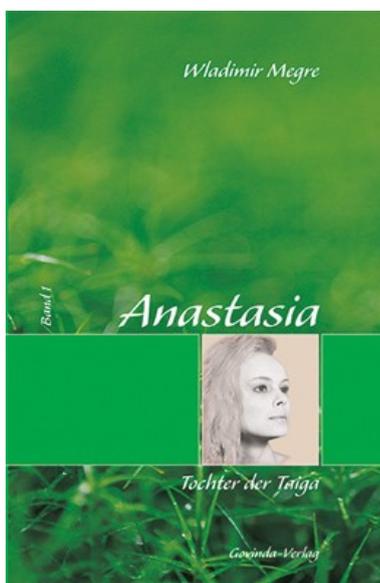
Die Anastasia-Bücher

Seit ein paar Jahren kennen wir eine ganz besondere Buchserie, die unser Herz und unseren Geist außergewöhnlich berührt hat. Es sind die Anastasia-Bücher, geschrieben von Wladimir Megre aus Russland.

Als aufstrebender Unternehmer hatte er kurz nach der Perestroika im Jahr 1994 eine Begegnung mit Anastasia, die sein Leben grundlegend ändern sollte. Aus dieser Begegnung ist die Buchserie entstanden, in der Herr Megre wiedergibt, was er erlebt und durchgemacht hat.

In den Büchern werden - klar und deutlich formuliert - fundierte Konzepte zu Themen wie Kindererziehung und Bedeutung der Kommunikation mit der lebendigen Natur dargelegt. Die enthaltenen Gedanken reichen von Ernährung und Gesundheit bis hin zu Spiritualität und Liebesbeziehungen.

Durch die beschriebenen praktischen Lebensweisheiten wurden die Bücher zur Grundlage für mehrere soziologische Studien, akademische Abhandlungen und den Aufbau ganzer Siedlungen.



Die [Anastasia-Buchserie](#) umfasst aktuell 10 Bände sowie einen Index. Band 1 bis 5 sowie Band 10 gibt es auch als Hörbuch (Stand Nov. 2022).

Von Band 4 an wird detailliert dargestellt, wie Familienlandsitze mit 1 Hektar Größe angelegt werden können und welche Bedeutung diese haben.

Zitate:

Wähle dir zunächst einen Ort auf der Erde aus, der dir in vieler Hinsicht geeignet erscheint, einen Ort, an dem du leben möchtest und von dem du dir vorstellen kannst, dass auch deine Kinder dort leben wollen. Noch deine Urenkel werden dir dafür dankbar sein. Das Klima an diesem Ort soll für dich angenehm sein. Dort nimm dir einen Hektar Land. Suche das Land gut aus, denn diese Entscheidung soll für Jahrhunderte gelten. ([Band 4](#), Seite 168)

«Also, nehmen wir an, das Gelände ist ganz kahl, ist aber bereits von einem lebenden Zaun umgeben. Auf drei Vierteln oder auf der Hälfte des Grundstücks wollen wir einen Wald aus verschiedenen Baumarten pflanzen. Wo der Wald an den Rest deines Grundstücks grenzt, werden wir eine dichte Hecke anlegen, die Tieren den Zugang zu deinen künftigen Gemüsebeeten verwehrt. Im Wald können wir aus dicht aneinander gepflanzten Bäumen und Sträuchern Pferche erstellen, in dem dann beispielsweise ein, zwei Ziegen oder auch Hühner Platz haben. In deinem Gemüsegarten werden wir einen seichten Teich mit einer Fläche von etwa zwei Ar anlegen. Im Walde wollen wir Himbeeren und Johannisbeeren anpflanzen, am Waldrand Erdbeeren. Wenn die Bäume im Wald ein wenig gewachsen sind, werden wir unter ihren Ästen drei Bienenhäuser aufstellen. An anderen Stellen in deinem Wald werden wir aus Bäumen Areale für bestimmte Zwecke schaffen, zum Beispiel eine Art Laube, wo du mit deinen Freunden oder Kindern an heißen Tagen Zuflucht finden kannst; außerdem ein lebendes Schlafzimmer für den Sommer, einen Werkraum sowie Schlafzimmer für Kinder und Gäste.»

«Phantastisch, Anastasia! Das ist kein Wald mehr, sondern ein wahrer Palast!»

«Ja, aber ein lebendiger Palast, der ständig wächst. So hat es der Schöpfer vorgesehen.» ([Band 4](#), Seite 177)

Und so läuft unser Mensch an einem frühen Morgen über das Land seines Familienlandsitzes, lächelt, denkt über sein Leben nach, pflückt dabei, ohne Nachzudenken, verschiedene Früchte seines Gartens und fühlt nur, dass ihm ihr Verzehr viel Freude bereitet. Unser Mensch wird von seinem „richtigen Riecher“ ernährt. So funktioniert die natürliche Ernährung wie die Atmung. ([Band 7](#), Seite 74)

Jede Familie erhält auf Wunsch kostenlos und auf Lebensdauer das Nutzungsrecht für einen Hektar Land mit erblichem Übertragungsrecht des auf dem Familienlandsitz aufgebauten Anwesens. Auf die Produkte, die auf dem Landsitz erzeugt werden, wie auch auf das Land selbst werden keine Steuern erhoben. Die Folgen hiervon werden sein:

- *Eine bedeutende Verbesserung der Ökologie des Landes*
- *Die Wiederherstellung der Fruchtbarkeit des Bodens*
- *Die gesicherte Versorgung der Bevölkerung mit hochwertigen Lebensmitteln*
- *Eine bedeutende Lohnerhöhung (um das Zwei- bis Dreifache) auf allen Gebieten der Volkswirtschaft ohne gleichzeitige Inflation; Senkung der Binnenmarktpreise für alle möglichen Waren; das Nachlassen sozialer Spannungen*
- *Eine augenblickliche Verbesserung der demographischen Lage; die Gesundung und Verjüngung der Bevölkerung*
- *Die Lösung des Problems der Landesverteidigung; ein bedeutender Rückgang (schon in den kommenden Jahren) von Korruption, Gangstertum und Terrorismus mit nachfolgender völliger Ausrottung dieser Phänomene.*
- *Das Ende des Kapitalabflusses aus dem Lande und der Beginn von Kapitalzufluss; die Rückkehr der intellektuellen Ressourcen. ([Band 8.1](#), Seite 145ff.)*

Nur ein Schritt trennt die Menschen heute vom Paradies, und dieser Schritt besteht in innerer Erkenntnis; er muss im eigenen Bewusstsein stattfinden. ([Band 4](#), Seite 167)

Gibt man dem Menschen nur wenig Land, zum Beispiel ein Viertel Hektar, kann eine Familie darauf keine Oase erschaffen, die ihr ohne Anstrengungen des Menschen dienen kann. Eine flächenmäßig große Parzelle kann der Mensch selbst nicht mit seinem Gedanken leiten und er zieht Helfer heran, das heißt fremde Gedanken. ([Band 6](#), Seite 247)

Indem der Mensch bewusst mit der Natur umgeht, kommuniziert er mit dem Göttlichen Gedanken. Den Raum verstehen, heißt Gott verstehen. Allein der Gedanke, der Traum vom Familienlandsitz, wo alles in Harmonie mit dir ist, ist in seinem Kern Gott näher als die vielen und ausgeklügelten religiösen Rituale der Menschen. Die Geheimnisse des Alls werden sich dem Menschen öffnen. Der Mensch wird plötzlich in sich Fähigkeiten entdecken, die heute noch nicht einmal in den kühnsten Vorstellungen existieren. ([Band 6](#), Seite 246)

Wir stehen an der Schwelle zu einer Situation, in der die Menschheit gleichzeitig in zwei verschiedenen Welten zu leben beginnt. Sie wird die Möglichkeit besitzen, sowohl ihre Errungenschaften in der technokratischen, künstlichen Welt als auch die Göttliche Urquelle des Lebens für ihre Weiterentwicklung zu nutzen. Durch den direkten Vergleich der beiden Welten und durch die Möglichkeit der direkten Beobachtung von Auswirkungen verschiedener Maßnahmen auf das eigene Wohlbefinden werden die Menschen in der Lage sein, die eigene Wahl zu treffen und eine neue Welt zu erschaffen. Sie werden ihre wunderbare Göttliche Zukunft aufbauen. ([Band 7](#), Seite 72)

*«Und welche Lebensweise ist charakteristisch für diejenigen, die die Wahrheit am meisten erkannt haben?»
«Sie sind glücklich.» ([Band 2](#), Seite 142)*

Lust auf mehr? Hier gibt es die Bücher: www.waldgartendorf.de



Der Planet Erde ist ein lebender Organismus.

Wir Menschen sind ein Teil der lebendigen und lebensfreundlichen, göttlichen Schöpfung.

In jedem Menschen steckt die Erinnerung an den Ursprung, an das Paradies.

Wir atmen alle dieselbe Luft und trinken alle das Wasser des blauen Planeten.

Wir berühren alle mit unseren Füßen die Erde, unser gemeinsames Raumschiff.

Gemeinsam mit der Schöpfung können wir schaffen und uns erfreuen beim Betrachten des gemeinsam Geschaffenen.

Wie starten wir die neue Lebensweise?

Der Plan zur Umsetzung des neuen Sinn-Bildes lautet:

Intelligente Anordnung und Pflege von göttlichen Lebewesen (Pflanzen, Tieren und Menschen) in regionalen ökologischen Systemen. Kombiniert wird dies mit dem Aufbau einer neuen Kultur und damit einer neuen Lebensweise.

Müssen wir warten auf Gesetze von „oben“? Wer ist Pionier und fängt einfach an? Wer macht mit? Wo fängst Du an? Was gilt es zu beachten?

Für Kinder: mehr Natur statt digitale Medien

Der Aufbau und Erhalt von komplexen Ökosystemen fällt jenen leichter, die das Lernen gelernt haben und hohe Gedankengeschwindigkeit erreichen können. Unser tägliches Erleben formt unser Gehirn. Je mehr Training, umso besser. Digitale Medien, Computer, Internet, Smartphones, Taschenrechner und andere technische Krücken fördern die digitale Demenz. Förderlich für Kinder sind die Natur, der Wald, Tiere und Menschen. Literaturempfehlung: [Digitale Demenz: Wie wir uns und unsere Kinder um den Verstand bringen, Manfred Spitzer, Verlag Droemer, 2014](#)

Für Landwirte

Agrarökologie: Eine kleinbäuerliche Landwirtschaft, die hohe Energie- und Produktionseffizienz pro Fläche erreicht.

Literaturempfehlung: [FOOD Crash - Wir werden uns ökologisch ernähren oder gar nicht mehr, Felix zu Löwenstein, Verlag Pattloch, 2011](#)

Agroforst: Agroforstwirtschaft ist die bewusste Einbeziehung von Bäumen und Sträuchern in die Landwirtschaft.

Deutscher Fachverband für Agroforstwirtschaft: www.agroforst-info.de

Aufbauende Landwirtschaft: Aufbau der Bodenfruchtbarkeit

Symposium und Webinare: www.aufbauende-landwirtschaft.de

Literaturempfehlung: [Regenerative Landwirtschaft, Dietmar Näser, Ulmer-Verlag](#)

Keyline-Design: Berücksichtigung der Höhenlinien für bessere Wasserhaltung und geringere Erosion.

Planung und Umsetzung: www.baumfeldwirtschaft.de/keyline-design

Für Städter: Dort beginnen, wo man ist!

Vor Ort gärtnern: Fensterbrett, Hinterhof, Dachgarten, öffentliche Parks, Pilzzucht im Keller, Bienen auf dem Balkon ... es gibt sehr viele Möglichkeiten.

Literaturempfehlung: www.waldgartendorf.de/shop/artikel/permakultur-praktisch/

Die Vernetzung mit Nachbarn verbessern, beispielsweise über Tauschringe oder Regiogeld. Tipp: www.minutocash.org

Gibt es Menschen, die auf einem Hektar leben wollen?

Es gibt eine wachsende Zahl von Menschen, die von Herzen gerne auf, mit, für und von einem Hektar leben wollen. Sie haben den direkt erlebbaren Sinn dieser Art des Lebens erkannt. Einige haben schon mit der Planung oder Bepflanzung ihres Hektars begonnen. Diese Pioniere werden von jenen unterstützt, die die Vision mit innerer Freude begleiten.

Siedlungsinitiativen

Menschen mit Siedlungsprojekten der neuen Zivilisation gibt es schon in vielen Ländern. In manchen Regionen Russlands bekommen Siedlungswillige ihren Hektar geschenkt!

Seit Frühling 2015 gibt es eine DVD in deutscher Sprache über eine russische Familienlandsitzsiedlung: www.slavnoje.com

Filmtipps:

„Wie die Anastasia-Bücher die Welt verändern!“

„Willkommen im Paradies“

Beide Filme sind hier zu sehen: www.waldgartendorf.de/filme

Bei Telegram gibt es ein Kanäle und Foren:

www.konstantin-kirsch.de/2020/11/telegram-als-austauschplattform.html

Darf man überhaupt auf einem Hektar leben, einen Garten bestellen und sein Haus bauen?

Diese Frage wird uns häufig gestellt. Viele Menschen wollen gerne alle Vorschriften und Gesetze einhalten. Sie wollen „gute“, „rechtschaffene“ Menschen sein, nicht anecken und keinen Ärger bekommen.

Doch wo sind wir gelandet? Der „rechtschaffene“ Lebensstil beansprucht mittlerweile mehr Fläche als vorhanden! Wir zerstören, bei aller Legalität, unsere Lebensgrundlage. Das ist mehr als absurd. Das ist krank. Das ist Wahnsinn. Das hat nichts mehr mit dem zu tun, wofür Gesetze einst erfunden wurden. Was passiert, wenn Gesetze befolgt werden, ohne auf Ethik und Sinn zu achten, ist aus unserer Geschichte schmerzlich bekannt.

Moderne Gesetze bieten keine Besserung und wirken wie verzweifelter, kurzsichtiger Aktionismus. Betrachten wir beispielsweise das Glühbirnenverbot: Wird ein klar denkender Mensch freiwillig hochgiftigen Quecksilbersondermüll in seine Wohnung bringen? Wer ist glücklich mit LED-Flackerlicht? Beide von der Technokratie angebotenen „Lösungen“ haben ein mangelhaftes Lichtspektrum, das im Lauf der Zeit das Augenlicht degenerieren lässt! Die Stromersparnis gleicht den Schaden nicht aus. siehe: www.pro-retina.de

Positive Ausnahme: Pure-Z-LED, erhältlich z.B. bei: www.gradehand.de

Weitere Beispiele gibt es ohne Ende ...

Voraussetzende Unterwürfigkeit ist daher eine unpassende Einstellung für die Entwicklung zukunftsweisender Lösungsansätze. Man sollte zuerst verstehen, dass der äußere „Staat“ etwas mit dem inneren Vaterbild des Einzelnen zu tun hat. Man sagt ja auch „Vater Staat“.

Die Sehnsucht nach einem starken Staat, einem starken Vater, der sagt, wo es lang geht, und der einen beschützt, entspringt einem verängstigten, inneren Kind.

Jeder einzelne Mensch ist eingeladen, sich den Themen Selbstbewusstsein und Selbständigkeit zu nähern. Sobald wir uns, kollektiv gesehen, vom Kind zum Erwachsenen entwickeln, brauchen wir einen Staat in der bisherigen Form nicht mehr. Dann spürt jeder tief in sich die Naturgesetze, die Ethik, die Moral, die Wahrheit, die Freiheit und die positiven Perspektiven des Menschseins.

Aus diesem inneren Wandel wird sich eine neue äußere Form entwickeln, wie wir gemeinschaftliche Belange organisieren. Dies nennen wir die **neue Zivilisation!**

Hilfreich für den Aufbau dieser neuen Zivilisation ist Mut und die Nutzung gesetzlicher Freiräume innerhalb des alten Systems. Beispielsweise sind Kunst, Wissenschaft, Forschung und Lehre frei!

Als schöpferischer, kreativer Mensch ist man pro-aktiv, man ist ein liebevoll-gebender Mensch. Statt laufend nach Ge-nehm-igungen zu fragen, schafft man Ge-geben-heiten.

Es ist auch wenig wahrscheinlich, dass wahre Neuerungen sofort eine Genehmigung bekommen. Denn es wird im alten System nur das genehmigt, was schon seit langem üblich ist und daher zu den Verhaltensweisen gehört, die die Menschheit in die aktuelle, missliche Lage geführt haben.

Um dies zu verstehen, versetze man sich gedanklich in einen Beamten. Dieser wird selten oder nie etwas genehmigen, für das es keinen Paragraphen gibt.

Schöpferische Menschen sind anders. Sie erkennen in sich ihren Beitrag für die Welt und handeln danach. Auch im Gespräch mit anderen Menschen bleiben sie mitfühlend und kreativ im Umgang mit Fragen und Argumenten.

Jeder darf erkennen, dass der alte Weg zu Ende geht und etwas Neues wächst.

Wie geht die Reise weiter?

Ver mehrt bekamen wir Anfragen von Menschen, die auf der Suche nach ihrem Hektar sind. *„Am besten wäre gleich ein Platz im Rahmen einer vorhandenen Landsitz-Siedlung.“*

Wir freuen uns sehr über diese Entwicklung, die insbesondere seit dem Jahr 2020 mit den Themen Corona, Lockdown und Maskenpflicht deutlich zugenommen hat.

Die Zukunft selbst in die Hand nehmen, vom alleinigen Reden ins Handeln kommen und die eigene Lebensweise ändern - jetzt wird Eigeninitiative gebraucht.

Allerdings empfehlen wir besonnenes Vorgehen. Wer einen Hektar Land sucht, um darauf einen Landsitz zu errichten, möge sich in Geduld üben - und im Lauschen.

Wertvolle Fragen auf dem Weg des Findens:

- Wohin lockt mich der Ruf des Lebens?
- In welcher Landschaft fühle ich mich geborgen?
- Welche Klimazone, welche Vegetation ist mir vertraut?
- Welches Stückchen Erde spricht zu mir?
- Bin ich bereit ein Stück Land beständig zu hegen, zu pflegen und zu lieben?

Der Weg zum eigenen Stück Land und dessen Gestaltung braucht Zeit. Es ist eine äußere sowie eine innere Reise.

Das alte Leitbild des Getrennt-Seins hatte Jahrtausende Zeit sich auszubreiten. Über viele Generationen ist es zu unserer gewohnten Komfort-Zone geworden.

Es mag sich dringlich anfühlen, uns selbst und den Planeten „retten“ zu wollen. Doch anstatt das Ruder „herum zu reißen“ ist es weise, innezuhalten. Aus der Ruhe kommt die Kraft.

Wir dürfen uns liebevoll bedanken für die Erkenntnisse, die die Menschheit auf dem Weg der Trennung von der Schöpfung sammeln durfte.

Je mehr wir daraus lernen, um so mehr hatte dieser schmerzvolle Umweg einen Wert für unser aller Bewusstsein.

Das Herz ist der Weg ...

Es geht bei dieser Reise insbesondere um die Liebe: Um die Liebe für sich, die Mitmenschen, Tiere und Pflanzen; um die Liebe für die Vergangenheit und für die Zukunft und um die Liebe für den Platz, an dem man bisher zu Hause war:

Günstig ist es, zuerst den Ort, an dem man aktuell lebt, aufzuräumen und in Ordnung zu bringen. Frei nach dem Motto: *„Hinterlasse die Welt schöner, als Du sie vorgefunden hast!“*

Befreiung von altem Ballast, innerem wie äußerem, tut gut. Während dem Sichten, Ordnen und Aussortieren der vielen angesammelten Dinge hilft eine kurze und prägnante Aussage: *„Was ein Mensch benötigt, wird bestimmt durch das, was er lieben kann!“* Zitat aus: [Unendliche Liebe, Glenda Green, Seite 268](#)

Es gibt so einige Sachen, die hatten mal viel gekostet, die kann man sicher noch gebrauchen ... und schon fällt das Loslassen schwer. Wenn man sich jedoch die Frage nach der Liebe stellt, klärt sich schnell, was man abgeben will und was man von Herzen gerne behält.

... und Freude der Wegweiser!

„Es gibt eine rechtmäßige Beziehung zwischen der Liebe eines Menschen und dem, was ihm wahrhaft zu eigen ist. [...] Eigentum, ob materiell oder immateriell, wird von der Liebe durch die Kraft des Herzens angezogen.“ Zitat aus: [Unendliche Liebe, Glenda Green, Seite 302](#)

Auch Neues findet über das Herz zum Menschen. So kann man das, was man herbei-sehnt auch herbei-lieben!

«Heimat solltest du den Ort nennen, an dem du dir einen Raum der Liebe geschaffen hast, den Ort, wo du mit dem Universum in Kontakt stehst und den Kosmos atmest.»

Zitat aus: [Anastasia, Band 4, Seite 154](#)

«Jeder sollte einen solchen Raum der Liebe um sich herum schaffen und ihn seinen Kindern schenken. [...] Wenn jeder das tut, dann wird die Erde zu einem strahlenden Punkt der Liebe in der Weite des Kosmos. Das ist Sein Wille, und darin besteht auch die Bestimmung des Menschen. Und nur der Mensch kann das tun.»

Zitat aus: [Anastasia, Band 3, Seite 55](#)

Natur und Mensch

Menschen und Natur sind vielfältig verwoben. Allerdings glauben einige, dass Menschen nicht zur Natur gehören. Unter Naturschutz wird sogar oft verstanden, die Natur vor dem Menschen zu schützen. Dies erscheint passend, sofern es sich um Natur-Verbraucher handelt, die nur ausbeuten, nur „nehmen“ wollen.



Wir können jedoch auch „gebende“ Menschen sein.

Wir können Familienlandsitze schaffen und diese zu einem Raum der Liebe entwickeln.

Tiere und Pflanzen genießen dort die menschliche Zuwendung.

Die Erde freut sich über Menschen, die sie liebevoll berühren.

Zukünftige Generationen
werden dankbar zurückblicken
auf ihre Ahnen,
die die Erde wieder zu
einem blühenden Paradies machten.

Permakultur

Beim Planen, Erschaffen und Pflegen von Projekten nutzen wir erfolgreich Anregungen aus der Permakultur.

„Permakultur (engl.: permanent agriculture; dauerhafte Landwirtschaft) ist das bewusste Gestalten und Erhalten landwirtschaftlich produktiver Ökosysteme, die die Vielfalt, die Dauerhaftigkeit und Selbstregulierungsfähigkeit natürlicher Ökosysteme aufweisen.“

Zitat aus: **Handbuch der Permakultur Gestaltung, Bill Mollison, 1988**

Diese Beschreibung klingt sehr schön. Allerdings wurde der Begriff 'Permakultur' und die damit verbundene Qualität nur unzureichend geschützt. Es gibt nun viele Projekte, Vereine, Unternehmen bis hin zu einer Supermarktkette, die den Begriff für sich nutzen.

Wer Permakultur lernen will steht deshalb vor einer Herausforderung: Diejenigen, die wirklich ein Stück Land bewirtschaften, haben selten Interesse in professionelle Webseiten zu investieren. Andererseits gibt es vermeintlich vielversprechende Webseiten, die mit offiziell anerkannt klingenden Begriffen (z.B. 'Institut', 'Akademie' und 'Diplom') werben, während hinter der Fassade die konkrete Anwendung von Permakultur (= dauerhafte Landwirtschaft!) leider so gut wie nicht zu finden ist.

Seriöse Anbieter im Bereich Permakultur sind dünn gesät, man erkennt sie jedoch recht leicht: Man fragt, wie lange welche Flächengröße bewirtschaftet wird und ob dies ohne staatliche Fördermittel geschieht.

Für das Erlernen des Denkprinzips der Permakultur empfehlen wir als Auftakt ein Buch von Masanobu Fukuoka:

„Auf diesem Hof praktizieren wir Nicht-Tun-Landwirtschaft und essen gesunde, köstliche Getreide, Gemüse und Zitrusfrüchte. Es liegt Sinn und Befriedigung darin, einfach nahe an der Quelle aller Dinge zu leben. Leben ist Gesang und Dichtung.“

„Der Bauer bekam zu viel Arbeit, als die Leute anfangen, die Welt zu erforschen und beschloss, dass es >gut< sei, dies oder das zu tun. All meine Forschung ging in die Richtung, dies oder jenes nicht zu tun.“

„Ich habe auf meinen Feldern demonstriert, dass natürlicher Anbau Ernten erzielt, die mit denen der modernen wissenschaftlichen Landwirtschaft vergleichbar sind. Wenn die Ergebnisse vergleichbar sind - mit einem Bruchteil an investierter Arbeit und Rohstoffen - wo ist dann der Nutzen wissenschaftlicher Technologie?“

Zitate aus dem Buch: **Masanobu Fukuoka, Der große Weg hat kein Tor**

Ausgewählte Bücher über Permakultur: www.waldgartendorf.de/shop/permakultur-buecher

Unser Waldgarten am Triesch

In Waldhessen wächst unser Beitrag für die neue Zivilisation. Der Triesch liegt drei Kilometer südlich von Nentershausen. Unser Waldgarten ist ein Forschungsprojekt für Naturbauten, Permakultur und Familienlandsitze.

Durch bewusste Planung und intuitive Gestaltung entsteht ein produktives und stabiles Ökosystem.

Hier erproben wir das harmonische Leben mit der Natur. Anregungen aus den Anastasia-Büchern führen zu neuen Experimenten und neuen Erfahrungen.

Die Besonderheit sind wachsende Häuser aus lebenden Bäumen. An diversen Prototypen wird erforscht, inwieweit sich diese Vision realisieren lässt:

Ein gewachsenes Haus! Leben im Baum, geborgen und geschützt. Die Natur als Freund, als Mutter, als Mutter Erde erlebbar.



In unserem Waldgarten haben wir eine bunte und nahrhafte Landschaft angelegt mit: Obstbäumen, Beerensträuchern, Kräutern und Gemüse, dazu vielfältige Wildkräuter, Teiche und Blumen ...

Die wilde Tierwelt ist bezaubernd: Vögel, Fledermäuse, Frösche, Kröten, Insekten, ... Besonders angetan haben es uns Bienen, Hühner und Pferde.

Wir erforschen einen Lebensstil in Harmonie mit der göttlichen Schöpfung.

Gerne geben wir unsere Erfahrungen weiter. Wir bieten Projekt-Führungen, Erlebnispädagogik mit Pferden, Heilpädagogisches Reiten, Seminare und Vorträge:

www.waldgartendorf.de/seminare-veranstaltungen/
www.naturbauten.org/fuehrungen.html

Einen Kilometer östlich vom Triesch liegt das Dorf Bauhaus.

Die ehemalige Dorfschule wurde im Jahr 2015 gekauft. Wir nennen dieses Haus jetzt: **Waldgärtnerhaus**

Hier entsteht ein Zentrum für die Familienlandsitzbewegung.



Im großen Saal ist Platz für Treffen mit bis zu fünfzig Menschen; im Freigelände entsteht ein Waldgarten:

www.wghbauhaus.de

Über unseren Webshop bieten wir Bücher, Zedernüsse, Erzeugnisse aus eigener Ernte, Werkzeuge und Produkte für ein Leben in Gleichklang mit der Schöpfung:

www.waldgartendorf.de/shop/

Der Verein „Projekt Waldgartendorf e.V.“

Wir wollen, dass junge Familien glücklich auf dem Land leben können. Dazu gehört die Weisheit und Erfahrung der älteren Generation sowie naturnahe Kindererziehung.

Ein Auszug aus unserer Satzung:

„Schwerpunkt des Vereins ist die Verbreitung und Förderung von Familienlandsitzsiedlungen entsprechend der Anastasia-Buchserie von Wladimir Megre, Forschung für ein Leben in und mit der Natur, Permakultur und Naturbauten (lebende Häuser) sowie die Verbreitung und Förderung von nachhaltigen Systemen, Leitbildern, Werkzeugen, Technologien, Lebensweisen einschließlich umwelt- und inweltgerechten Verhaltens, innerer und äußerer Ökologie und psychophysischer Selbstregulation.“

Ideelle Förderer des Vereins

Neben den Mitgliedern hat der Verein auch ideelle Förderer. Diese Menschen unterstützen unsere Ziele beispielsweise durch Verbreitung dieser Broschüre oder durch den Aufbau eines eigenen Familienlandsitzes.

Kontakt

Projekt Waldgartendorf e.V.
vertreten durch: Konstantin Kirsch
Schulstraße 1
36214 Nentershausen-Bauhaus
Telefon: 06627 / 915310

www.waldgartendorf.de
www.naturbauten.org

Vor Kontaktaufnahme ist unsere
Datenschutzerklärung zur Kenntnis
zu nehmen:
www.waldgartendorf.de/impressum/

Copyright © 2022

Broschüre - Version 2022-2.01